

Wer kennt sie noch? 'Himbacher Grüner', 'Weilburger', 'Anhalter' oder 'Spitzrabau' sind hessische Obstsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese robusten Landsorten werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Obstliebhaber, Naturschützer und die Mitglieder des Pomologen-Vereins e.V. versuchen in Hessen das kulturelle und pomologische Erbe, die genetische Vielfalt an alten Obstsorten zu erhalten. Gemeinsam mit anderen „Apfel-Freunden“ möchte die Landesgruppe Hessen auf vergessene Apfel- und Birnensorten aufmerksam machen. In Zusammenarbeit mit heimischen Baumschulen werden Jungbäume der einzelnen Sorten angezogen und stehen somit für Pflanzungen zur Verfügung.

Unterstützen Sie den Erhalt alter Obstsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z.B. naturtrüben Apfelsaft kaufen.

Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie unter www.pomologen-verein.de

Unterstützt wird die Kampagne 2011 durch:



**Streuobst-Initiative im
Landkreis Kassel**
34369 Hofgeismar
Tel. 05671-80012418
www.silka-saft.de



Kelterei Gerth
34359 Reinhardshagen
Tel. 05544-288
www.gerths-fruchtsaeft.de



Mobile Mosterei
34281 Gudensberg
Tel. 05603-2025
www.saftmobil.de

- ENGELBRECHT, DR. TH.: Pomologische Monatshefte (PMH), Bd. 38, 1892, S. 206/207
- LUCAS, FR.: Pomologische Monatshefte, Bd. 41, 1895, S. 46 (mit kolorierter Abbildung)
- MEISS, WALTHER: eigene Beobachtungen und unveröffentlichtes Manuskript 2007

Baumschulen

Die Hessische Lokalsorte 2011 'Metzrenette' ist neben anderen alten Obstsorten in folgenden Baumschulen zu beziehen:



Niederelsunger Str. 23
34466 Wolfhagen
OT Nothfelden
Telefon 05692-8635
www.pflanzlust.de



Obervellmarsche Str. 15
34292 Ahnatal
OT Heckershausen
Telefon 05609-2833
www.baumschule-doering.de

2011

Metzrenette



Hrsg. und © 2010:
Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Redaktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“
c/o Steffen Kahl, Grabenstraße 25, 35614 Aßlar

Text: Steffen Kahl
Gestaltung: Robert Scheibel
Früchtfotos: Ottfried Schreiter / Spiegelbild Natur
Baumfotos: Walther Meiß



Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

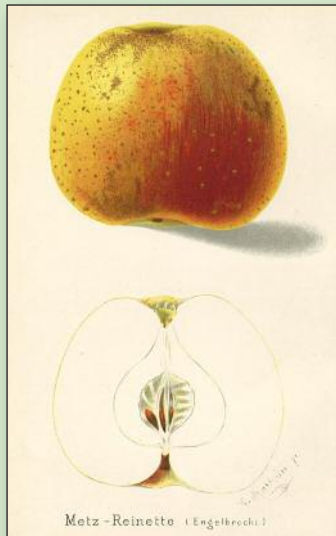


Es ist GEORG WILHELM METZ, Besitzer des Ritterguts Kalbsburg bei Borken, zu verdanken, dass sich diese wertvolle Apfelsorte in Nordhessen verbreitet hat. METZ hatte sie Mitte des 19. Jh. in seinem Geburtsort Zennern (heute Ortsteil von Wabern) gefunden und weiterempfohlen. Nach seinen Angaben gab es die Frucht dort bereits namenlos Ende des 18. Jh. Er schickte

1890/91 Früchte an den namhaften Pomologen DR. TH. ENGELBRECHT, der die Sorte nach dem Entdecker benannte und eine erste pomologische Beschreibung veröffentlichte (PMH, 1892). Im Jahr 1895 erschien sogar eine kolorierte Abbildung ebenfalls in den Pomologischen Monatsheften.

Anfang des 20. Jh. wurde die Sorte im Verkaufssortiment der Großhandels-Baumschulen Mascher (Lippoldsberg) und Späth (Berlin) geführt. Späth hatte sie noch 1930 in seinem sogenannten „Späthbuch“ genannt. 1910 wurde sie in einem Versuchsbericht der damaligen Obstversuchsanstalt Kassel-Oberzwehren erwähnt.

Heute kommt die 'Metzrenette' nur noch vereinzelt vor. Eine größere Gruppe 100-jähriger Bäume steht in der Nähe von Riede (nördlich von Fritzlar; Foto bei Baumbeschreibung). Auch in der bekannten Sortensammlung Brogdale in England steht die Sorte, allerdings mit falscher Herkunftsbezeichnung – Metz in Frankreich.



Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Rundlich, abgestumpft, schwach kegelförmig, etwas stielbauchig, Seiten ebenmäßig, Hälften gleichmäßig, mittelgroß.



Schale

Glatt, leicht glänzend, stielseits etwas rauer, grünlich-gelb, später goldgelb, sonnenseits zart gerötet und deutlich gestreift, Schalenpunkte zahlreich, fein bis mitteldick, teils Anflug von netzartiger Berostung, welkt nicht, Geruch schwach.

Kelchseite

Kelchgrube mitteltief eingesenkt, Kelch zwischen flachen und feinen Falten, geschlossen und breit, Kelchblätter am Grunde sich berührend, Kelchhöhle trichterförmig, etwa bis zur Hälfte zur Achsenhöhle reichend.

Stielseite

Stielgrube mitteltief bis tief, weit, fast eben, braun berostet, Stiel kurz, mitteldick, holzig, grünlich-braun.

Kernhaus

Kernhaus mittig, zwiebel- bis eiförmig, Achse leicht geöffnet, ziemlich geräumig, Kernhauswände bohnenförmig, fein gerissen, Kerne vollkommen ausgebildet, mittelgroß, eiförmig, kurz gespitzt, braun.

Fruchtfleisch

Hellgelb, fein, genügend saftig, renettenartig gewürzt, edles Aroma, ausgewogenes Zucker-Säure-Verhältnis.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Auf starkwachsenden Unterlagen ziemlich anspruchslos an Boden und Klima, ausreichend feuchte Böden, bis in mittlere Höhenlagen, an schlechten Standorten etwas anfällig für Schorf und Krebs.

Wuchs und Pflege

Starker Wuchs, besonders in der Jugend stark aufrecht wachsend, bildet eine schöne Krone, ein regelmäßiger Erziehungs- und Erhaltungsschnitt ist zu empfehlen.

Ertrag und Verwendung

Die Sorte kommt relativ spät in den Ertrag, trägt dann aber reichlich und regelmäßig schöne Früchte. Besonders wertvoller Tafelapfel mit edlem Aroma, auch für andere Verarbeitungsarten zu empfehlen.

Reife

Anfang bis Mitte Oktober, Genussreife ab Dezember, Haltbarkeit bis März, bei guter Lagerung auch weit darüber hinaus.

